

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 7 (1920)
Heft: 6

Artikel: Knüpf-Teppiche
Autor: Bosshardt-Winkler, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-81607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fachschule für Innenausbau, Wohnzimmer in Kirschbaumholz, W. Kienzle
Ausführung: Städtische Lehrwerkstätten für Schreiner, Zürich

KNÜPF-TEPPICHE

Wohl zum erstenmal sind Knüpfteppiche an einer Ausstellung von Schülerarbeiten der Kunstgewerbeschule vertreten. Es sei uns erlaubt, mit kurzen Worten zu berichten, wie diese neue Technik hier Eingang fand.

In Turbenthal hat Herr Zimmermann in der Taubstummenanstalt auf einem selbstkonstruierten Knüpfstuhl geknüpfte Wollteppiche herstellen lassen. Er überbrachte mir eine Anregung aus der Presse, im Tessin die Teppich-Knüpferei, ähnlich den Verhältnissen in Sachsen und im Tirol, als Heimindustrie einzuführen. Um diese Anregung in irgendeiner Weise zur Tat werden zu lassen, schien es mir wichtig, vorerst gute Mustervorlagen zu schaffen. Ich setzte mich mit der Leitung der Kun-

gewerbeschule Zürich in Verbindung. Herr Direktor Altherr begrüßte es, den Stickereiklassen der Schule Gelegenheit zu geben, eine Technik mit neuen Anforderungen für das Entwerfen von Mustern kennen zu lernen und diese in direkter Verbindung mit der praktischen Ausführung zu erproben. In der Klasse für ornamentales Entwerfen (Otto Morach) wurden nun in einem anregenden Studium Entwürfe angefertigt. Diese wurden auf einem im Schulgebäude aufgestellten Knüpfstuhl ausgeführt. Ein hochherziger Gönner stellte die Geldmittel zur Beschaffung der teuren Rohmaterialien (Wolle etc.) zur Verfügung mit der einfachen Bemerkung, wenn es sich darum handle, Leuten rechte Arbeit zu verschaffen, sei er gerne dabei.



Fachschule für Innenausbau. Schlafzimmer, tannen, gestrichen. W. Kienzle
Ausführung: Städtische Lehrwerkstätten für Schreiner, Zürich

Heute sind eine Anzahl fertiger Teppiche in die Ausstellung einbezogen und hier in zwei Abbildungen vorgeführt. Wir wollen sie Proben nennen; sie sind vorläufig nur im kleinen Ausmaß als Bett-, Diwan- und Schreibtischvorlagen gearbeitet. Sie können aber auch größer hergestellt und in der Farbenzusammenstellung dem Raum eingepaßt werden. Die ersten Anfänge wären nun gegeben; die einfache Technik

bürgt für eine solide und sachliche Ausführung in der Heimarbeit. Und diese dürfte bei genügendem Absatz zu einer lohnenden Verdienstquelle werden. Die ersten Proben bringen den Beweis, daß diese Teppiche im Ornament und namentlich in der Farbe sehr wohl zu einem Schmuckstück in der Erscheinung eines Raumes werden könnten.

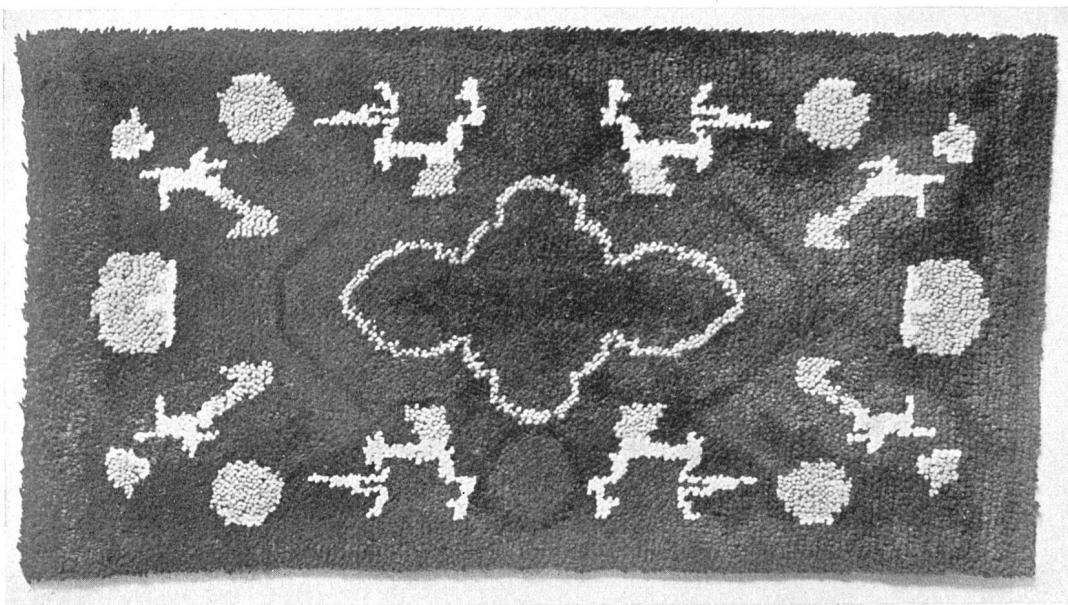
J. Boßhardt-Winkler.

DER MÖBELZEICHNER

Die materielle Zeit, in der wir leben, gebar die Renommiersucht; die Sucht mehr zu scheinen. Sie hat gesunden Sinn und Geschmack gründlich verdorben.

Das fällt am meisten auf, wenn sich die Leute Möbel kaufen. Die junge Bäuerin kauft in der Stadt ihren Spiegelschrank (sie erhält ja dazu eine Photographie samt Gold-

rahmen geschenkt!). Der Arbeiter liebt keine schlichten Möbel, es muß etwas dran sein, Facetteglastüren, Schnitzereien oder Intarsien. (Es sind zwar nur Abziehbilder.) So geht es weiter und endet in den oberen Schichten mit der ärgsten Protzerei. Der Geschäftsmann kennt das Publikum und seine Schwächen. Gratis Bahnfahrt, wenn



Fachschule für Stickerei, ornamentales Zeichnen. Knüpfteppiche. O. Morach

Übungen. Er beginnt mit Übersetzungen von Schwarzweißreproduktionen nach Bildern von Meistern, die sich durch dekorative Schönheit und Klarheit der Form auszeichnen. Hierbei wird das Ganze auf die Grundelemente der Komposition, d. h. auf die entscheidenden Linien und Gegenlinien zurückgeführt. Ferner wird das dekorative Gesetz darin gesucht und ver-

einfacht. Im weiteren Verlaufe des Unterrichtes werden dann photographische Aufnahmen aller Art, sei es von Landschaft oder Figur, die einen bildmäßigen Kern enthalten, in reines Schwarz-weiß umgesetzt; wobei das Motiv gereinigt wird, in dem die Zufälligkeiten ausgeschieden werden. Das Ganze wird zuletzt auf eine dekorative Formel gebracht. Endlich kom-

